vertreten; übrigens sind beide in Grösse und Färbung sich vollkommen ähnlich. Ein mit diesen beiden Arten gekommenes Exemplar hat weder Roth noch Schwarz an der Unterseite, sieht daher den Weibchen von *L. superciliosus* Sws. sehr ähnlich, ist aber bedeutend grösser. Jedenfalls ist es das bisher noch unbekannte Weibchen einer der besprochenen Arten, von welcher der beiden lässt sich aber bei der gleichen Grösse schwer entscheiden, da weitere Anhaltspunkte für jetzt noch fehlen.

Herr Reichenow legt einen neuen von ihm am Camerun entdeckten Ammer vor. Derselbe gehört in die Gruppe der Bindenammern, *Polymitra*, und reiht sich zunächst an *flaviventris* Vieill. an. Der Vortragende giebt für diese neue Art folgende Diagnose:

Polymitra (Fringillaria) Cabanisi n. sp.

P. capite fusco-nigro, corpore superiore obscure fusco, tergo umbrino striolato; abdomine luteo; vitta superciliari, gula et subcaudalibus albis; ala transversim albo-bivittata; rectricibus exterioribus alboterminatis.

Oberkopf schwarzbraun; Oberkörper dunkelbraun; Rückenfedern mit dunklen Schaftstrichen; Unterseiten rein gelb; Augenbrauenstreif bis zum Nacken, Kinn und Kehle weiss; Schwingen-, Schwanz- und Deckfedern schwarzbrann, erste Reihe der Flügeldecken und die grossen Armdecken mit weissen Spitzen, wodurch zwei Querbinden entstehen; die drei äusseren Schwanzfedern mit weissem Spitzentheil, welcher bei der äussersten fast die Hälfte der Feder einnimmt; Schnabel bleigrau, Unterschnabel heller; Beine schmutzig fleischfarben; Hornhaut nussbraun.

Länge 16—17,5; Flügel 7,5—8; Schwanz 7—7,5; Mundspalte 1,3; Lauf 1,8—2 Cm.

Der junge Vogel ist oben fahlbraun, Kopf dunkler; Kehle weiss; Augenbrauenstreif und Unterschwanzdecken weiss, gelbbraun verwaschen; Unterseite gelb, auf der Brust bräunlich angeflogen; erste Reihe der Flügeldecken und die grossen Armdecken an der Spitze gelbbraun gesäumt. (Die Art wird abgebildet.)

Kleinere geschäftliche Mittheilungen, Verlesen eingegangener Correspondenz und Discussionen allgemeineren Inhalts bilden den Schluss der Sitzung.

Bolle. Schalow. Cabanis, Secr.

Protokoll der LXXI. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 1. März 1875, Abends 7½ Uhr, im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: Grunack, Cabanis, Bolle, Reichenow, Schalow, d'Alton, Thiele, Lestow, Russ, Stoltz, Bau, Kricheldorff und Wagenführ.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Schumann aus Crimmitschau.

Vorsitzender: Herr Bolle. Protokollf. Hr. Schalow.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Von unserm Mitgliede, Herrn Dr. Falkenstein, der im Auftrage der hiesigen geographischen Gesellschaft zur Zeit zu Chinchoncho an der Loangoküste weilt und über dessen Thätigkeit bereits zu wiederholten Malen an dieser Stelle berichtet worden ist, sind bis jetzt drei Sendungen gesammelter Vogelbälge an den Vorstand letztgenannter Gesellschaft nach Berlin gelangt und von diesem dem königl. Museum übergeben worden. Die beiden ersten Sendungen enthielten 90 Arten, über welche Herr Reichenow bereits in dem Correspondenzblatt der afrikanischen Gesellschaft (Jahrg. 1874. No. 10. S. 176) eingehend berichtet hat.

Herr Cabanis nimmt Veranlassung, über die neuerdings eingegangene dritte Sendung des Dr. Falkenstein zu berichten und unter Vorlage der betreffenden Arten die selteneren und anscheinend neuen Species einer eingehenderen Besprechung zu unterziehen. Unter den Arten befindet sich zunächst die noch seltene, der *Pytelia phoenicoptera* ähnliche, von Hartlaub im Jahre 1860 aufgestellte *Pytelia Monteiri*, von welcher leider nur ein in Spiritus aufbewahrtes, sehr defectes Exemplar von Herrn Dr. Falkenstein eingesandt worden ist.

Demnächst wird *Bradyornis ruficauda* Verr. vorgelegt. Dieselbe bildet unzweifelhaft die dritte Art der Gattung *Cichladusa* Peters, wie dies bereits von Hartlaub und Finsch erkannt wurde. Die Art unterscheidet sich von ihren beiden Gattungsverwandten durch den Mangel einer Binde, beziehungsweise Tropfflecken, welche die Kehle oder die Brust der anderen Arten zieren. Mit den früheren Sammlungen sind zwei Nestvögel eingesandt worden, die unzweifelhaft als die zu der obigen Art gehörenden jungen Vögel betrachtet werden müssen. Dieselben sind auf der Oberseite ganz kenntlich wie die alten Vögel gefärbt, zeigen aber auf der Unterseite den Familiencharakter fast aller drosselartigen Vögel. Die Unterseite ist schmutzig rostgelblich mit dunklen Federrändern.

Herr Cabanis charakterisirt hierauf die anscheinend neuen Arten:

Bessornis melanonota n. sp. Der nördlicheren *B. verticalis* Hartl. sehr ähnlich, aber grösser, unterscheidet sich die neue Art von der genannten hauptsächlich durch die dunklere Färbung der Oberseite. Der Rücken und die kleinen Flügeldecken sind schwarz; die blaugraue Färbung der Oberseite von *verticalis* ist hier hauptsächlich nur an den Rändern der grösseren Flügeldecken und der Handschwingen bemerkbar. Ausser den bei beiden Arten schwarzen Kopfseiten, welche die weisse Scheitelmitte begrenzen, ist bei *melanonota* auch die ganze Stirn schwarz. Bei *B. verticalis* sind nur die Zügel schwarz, während die weisse Scheitelfärbung sich in der Mitte der Stirn bis zur Schnabelwurzel erstreckt. Bei *B. melanonota* beginnt der weisse Scheitel erst hinter der Stirn und erstreckt sich anscheinend auch nicht so weit zum Nacken hin. Die Unterseite ist dunkler rostroth gefärbt. Ganze Länge, nach 2 in der Grösse verschiedenen Exemplaren, etwa: 7¾—8¼"; Schnabel zur Stirn: 16—17 Mm., zum Mundwinkel: 19—22 Mm.; Flügel: 95—106 Mm.; Schwanz: 85—102 Mm.; Lauf: 27—30 Mm. —

Saxicola Falkensteini n. sp. Ist als westliche Abart der *S. Galtoni* (*sperata, familiaris,*) zu betrachten. Sie ist im Ganzen wie diese gefärbt, aber bedeutend kleiner und mit hellerer Unterseite. Diese ist nicht durchweg schmutzig graubraun, sondern weisslich gefärbt, namentlich an der Kehle und dem Bauche, während die Brust und die Seiten mehr in's Graubräunliche ziehen. Bürzel und Steuerfedern, die beiden mittleren ausgenommen, sind rothbraun, wie bei *S. Galtoni* die dunkelbraune Färbung der Spitzen dieser Steuerfedern ist aber weniger ausgedehnt, so dass die dunkeln Schwanzspitzen bei *S. Falkensteini* nicht halb so breit als bei *S. Galtoni* erscheinen. Ganze Länge etwa 5⅜"; Schnabel zur Stirn: 9½ Mm., zum Mundwinkel: 18½ Mm.; Flügel: 80 Mm.; Schwanz: 56 Mm.; Lauf: 22 Mm. —

Drymoeca leucopogon n. sp. Oberseite sowie der ziemlich lange, stark stufige Schwanz dunkel aschgrau; Flügel dunkelbraun. Unterseite heller schmutzig grau, After weisslich, Zügel und oberer Theil der Ohrgegend schwarz, darunter das Kinn und der obere Theil der Kehle weiss; die rigiden Federn des Vorderkopfes sind schuppenartig, mit feinen weisslichen Rändern. Schnabel dunkel, Basis des Unterkiefers hell. Füsse im Leben rothbraun. Ganze Länge etwa: 6⅜"; Schnabel zur Stirn: 13 Mm., zum

Mundwinkel: 18 Mm.; Flügel: 59 Mm.; Schwanz: 71 Mm.; Lauf: 23 Mm. Von dieser Art sind nur 2 Exemplare in Weingeist eingesandt worden. Bei der fast unendlichen Anzahl bereits beschriebener *Drymoeca*-Arten würde es gewagt sein, noch eine neue Art hinzuzufügen, wenn dieselbe sich nicht durch die weisse Kehle auffallend auszeichnete. Der Vogel nähert sich der Gattung *Apalis*, wird aber schon wegen des Mangels der charakteristischen breiten weissen Schwanzspitzen nicht zu diesen zu stellen, sondern eher als Typus einer eigenen Gruppe zu betrachten sein. Viele Arten der Gattung *Drymoeca*, welche als Genus einer mehrfachen Unterabtheilung sehr bedürftig ist, sind in der That so mangelhaft charakterisirt, dass sie ohne Vergleichung des Originalexemplars mit Sicherheit nicht wiedererkannt werden können.

Melocichla pyrrhops n. sp. Oberseite olivenbraun, etwas, namentlich an den Rändern der Flügeldecken und Schwingen, schwach rostfarben angeflogen. Die vordere Stirn, Zügel, Augen- und Ohrengegend bis zu den Seiten des Halses, hell roströthlich, am lebhaftesten der Superciliarstreif. Unterseite weisslich, namentlich an Kehle und Bauchmitte, im Uebrigen hell rostfarben angeflogen, Schienen und untere Schwanzdecken ganz von letzterer Färbung. Der stark stufige Schwanz hat, mit Ausnahme der beiden mittelsten Steuerfedern, breite trüb lehmgelbe Spitzen, welche oberhalb durch eine ebenso breite schwärzliche Binde begrenzt werden. Oberschnabel dunkelbraun, Unterkiefer hellgelb; Füsse rothbraun. Ganze Länge etwa: 5$^{3}/_{4}$''; Schnabel zur Stirn: 8$^{1}/_{2}$ Mm. zum Mundwinkel: 17$^{1}/_{2}$ Mm.; Flügel: 59 Mm.; Schwanz: 62 Mm.; Lauf: 22 Mm. Die Art ist viel kleiner als der Gattungstypus *(M. mentalis)*, aber nach Schnabelform und sonstiger ganzer Bildung eine typische *Melocichla*, kann daher füglich wohl nicht etwa schon unter den vielen *Drymoeca*-Arten beschrieben worden sein.

Terpsiphone rufocinerea n. sp. Eine von der nördlicheren *T. melanogastra* Sws. verschiedene Art, von welcher Dr. Falkenstein bis jetzt 2 Exemplare einsandte. Das eine hat nur wenig verlängerte mittlere Steuerfedern, das andere aber hat diese vollständig verlängert und ist somit als älterer Vogel zu betrachten. Kopf, Hals und Unterseite sind grau, die übrige Färbung ist rothbraun. Die unteren Schwanzdecken sind gleichfalls rothbraun, mithin ist die Farbenvertheilung so wie bei *melanogastra*. Dagegen aber ist das Rothbraun heller, lebhafter und sind die schwärzlichen Schwingen rothbraun gerandet. Nach dem alten Vogel zu schlies-

sen sind die Haubenfedern weniger entwickelt und zeigen einen matten Schiller, im Gegensatze zu der schwärzlich stahlblau glänzenden Haube der *T. melanogastra.* Ebenso fehlen die bei letzterer Art auftretenden weissen Ränder der Schwingen. (Ob der Vogel überhaupt in irgend einem Alterszustande Weiss bekommen wird, muss einstweilen dahingestellt bleiben.) Endlich zeigen sich bei *rufocinerea* deutliche Spuren einer „Brille“, welche bei *melanogastra* fehlen. In dieser Beziehung nähert sich *rufocinerea* der südafrikanischen *perspicillata* Sw. Letztere hat aber grünlich schillernde Haube und weisse untere Schwanzdecken.

Neolestes torquatus novum gen. et nova sp. Oberkopf und Nacken dunkel aschgrau; die übrige Oberseite grün; die Schwingen und Steuerfedern dunkelbraun, grün gerandet, die äusserste Steuerfeder mit fahlgrauer Aussenfahne. Flügelrand lebhaft gelb, die Schienen graugelb. Untere Flügeldecken hellrostfarben. Kinn, Kehle und Ohrgegend milchweiss, hinterwärts durch einen am Auge entspringenden glänzend blauschwarzen Streifen eingefasst, welcher eine breite Brustbinde bildet. Uebrige Unterseite graugelb. Schnabel und Füsse dunkel. Ganze Länge etwa: $5^3/_4$″; Schnabel zur Stirn: 13 Mm.; zum Mundwinkel: 18 Mm.; Flügel: 71 Mm.; Schwanz: 64 Mm.; Lauf: 21 Mm.

Der Vogel wird im Journal (Tab. I. fig. 1,) abgebildet. Er passt zu keiner der bekannten Gattungen und ist seine Unterbringung im Systeme etwas schwierig. Einstweilen dürfte er am besten, wie z. B. *Calicalius*, als eine abweichende Form der Malaconotinen zu betrachten und in die Nähe dieser Gattung zu stellen sein.

Alauda (Megalophonus) plebeja n. sp. Oberseite lerchenartig gefärbt, die Federn mit dunkelbraunen Schaftflecken und hellen Rändern, welche am Rücken mehr isabellgrau, an den Flügeln mehr weisslich erscheinen. Unterseite milchweiss, Kehle rein weiss, Brust und Seiten etwas isabellgelb angeflogen. Der Vorderkopf erscheint mehr einfarbig dunkelbraun, weil die hellen Ränder der Federn fast gänzlich fehlen. Vom Nasenloch über das Auge und fast bis zum Nacken zieht sich ein kleiner weisser Superciliarstreif. Die Brust ist mit kleinen wenig zahlreichen, länglich herzförmigen, dunkelbraunen Flecken versehen. Die Steuerfedern sind schwarzbraun, die Aussenfahne der äussersten ist schmal weiss gerandet, die Spitzen sämmtlicher äusseren Steuerfedern haben einen kaum merklichen weissen Rand. Oberschnabel dunkelbraun, Unterkiefer heller. Füsse hellbraun. Die 2. Schwinge ist kürzer als

die 6., die 4. u. 5. kaum länger als die 3. Die Tertiärschwingen sind so lang wie die Handschwingen. Ganze Länge etwa: $5^3/_4$''; Schnabel zur Stirn: 15 Mm., zum Mundwinkel: 20 Mm.; Flügel: 84 Mm.; Schwanz: 52 Mm.; Lauf: 22 Mm.; Mittelzehe mit Kralle: 18 Mm.; Hinterzehe 6 Mm., Sporn derselben $8^1/_2$ Mm. Diese Art stimmt in der Grösse mit *Alauda Grayi* Sund., aber in mehreren Punkten nicht mit der Beschreibung, in welcher die Oberseite als „griseo-isabellina (immaculata)“ angegeben wird.

Hyphantornis aurantiigula n. sp. Gehört nach Schnabelform und Färbung in die Nähe von *H. Bojeri* Hartl., ist aber viel grösser und nicht so intensiv gefärbt. Oberseite gelblichgrün, Flügel dunkelbraun, Flügeldecken und Schwingen grüngelb gerandet. Kopf und ganze Unterseite lebhaft gelb. Die Mitte der Kehle ist durch einen orangebraunen Halbkreis geziert. Schnabel schwarz; Füsse fleischfarben. Ganze Länge etwa: $7^1/_4$''; Schnabel zur Stirn: $17^1/_2$ Mm., zum Mundwinkel: 20 Mm.; Flügel: 93 Mm.; Schwanz: 66 Mm.; Lauf: 24 Mm. —

Herr Grunack legt zur Vergleichung eine grössere Anzahl von Gelegen von *Locustella Rayi* Gould, *L. fluviatilis* Gould (aus Schlesien und Serbien) und *L. luscinioïdes* Br. vor, von denen die der beiden letztgenannten Arten in den oologischen Sammlungen noch ziemlich selten sind, und macht auf einige interessante Farbenvarietäten aufmerksam.

Geschäftliche Besprechungen reihen sich dieser Mittheilung an. Das bereits so vielfach debattirte Thema der Vereinigung der beiden ornithologischen Gesellschaften Deutschlands stand auch heute wieder auf der Tagesordnung. Von Herrn Prof. Dr. Wilh. Blasius, dem Secretär der andern Gesellschaft, ist ein Entwurf zu den Statuten einer „Allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft“, die aus der Verschmelzung der beiden bestehenden Gesellschaften gebildet werden soll, eingegangen, dessen Besprechung die versammelten Mitglieder angelegentlichst beschäftigt. Da die Kürze der Zeit es nicht gestattet, die einzelnen aufgestellten Paragraphen so durchzugehen, wie es die Wichtigkeit des Gegenstandes erfordert und wie es zur Klärung der Angelegenheit durchaus nothwendig ist, so wird beschlossen, eine endgültige Berathung in der nächsten Sitzung vorzunehmen und hierzu Vertreter der andern Gesellschaft freundlichst einzuladen. Zugleich wird bestimmt, dass auch unsererseits der Entwurf eines neuen Statutes auf Grund desjenigen, welches seit Bestehen der Gesellschaft in Kraft gewesen

und unter Berücksichtigung der Zusätze und Abänderungen, die sich im Laufe der Zeit als nothwendig herausgestellt haben, verfasst und den Mitgliedern zur Begutachtung in der nächsten Sitzung unterbreitet werden soll. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurden die Herren Cabanis und Reichenow betraut.

Bolle. Schalow. Cabanis, Secr.

Protokoll der LXXII. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 5. April 1875, Abends 7½ Uhr, im Sitzungs-Locale.

Anwesend die Herren: Cabanis, Brehm, Reichenow, Wagenführ, Schalow, Grunack, Thiele, d'Alton, Effeldt, Barbe, Bodinus, Russ, Burg, Mützel, Bau, Bolle, Kricheldorff und Michel.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Dr. Helm z. Zt. Heidelberg.

Als Bevollmächtigter des Vorstandes der „Deutschen Ornithologen-Gesellschaft" Herr Dr. Rud. Blasius aus Braunschweig.

Als Gast das Mitglied der genannten Gesellschaft, Hr. Gadow aus Frankfurt a/O.

Vorsitzender: Herr Brehm. Protokollf. Hr. Schalow.

Das Protokoll letzter Sitzung wird verlesen und angenommen.

Da die auf der heutigen Tagesordnung stehende Vorlage und Berathung des abgeänderten Statutes der Gesellschaft, mit Berücksichtigung des von Herrn Prof. Wilhelm Blasius in Braunschweig aufgesetzten und durch Herrn Dr. R. Blasius vertretenen neuen Entwurfes, die ganze Zeit der Sitzung voraussichtlich in Anspruch nehmen wird, so wird auf den Vorschlag des Vorsitzenden von dem Halten der angemeldeten Vorträge Abstand genommen und sofort in die Berathung des neuen Statuts eingetreten.

Die einzelnen Paragraphen der beiderseitig entworfenen Statuten wurden in lebhafter Debatte durchberathen und ein definitives neues Statut als Vorlage für die im Mai zu Braunschweig stattfindende constituirende Versammlung beider Gesellschaften vereinbart. Es wird beschlossen, den Entwurf des Statuts nebst den für die Mitglieder der „Deutschen Ornithologen-Gesellschaft" geltenden Uebergangsbestimmungen zu drucken und sämmtlichen Mitgliedern beider Gesellschaften zugleich mit der Einladung zur Versammlung in Braunschweig zur Kenntnissnahme zu übersenden. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurde der geschäftsführende Secretär betraut. Schluss der Sitzung.

Brehm. Schalow. Cabanis, Secr.